

Giebel ohne ältere Bauformen. Etwa in der Mitte ein achtseitiger Dachreiter mit geschweifeter Haube und Schieferbedeckung.

Die Kirchrechnungen gehen bis zum Jahre 1595 zurück, wo Reparaturen am Kirchthurmknopf erwähnt werden.

Das Innere sehr primitiv: Holzdecke ohne Kunstformen, an der Ost- und Westseite höher gezogen. Emporen nach allen vier Seiten in einzelne Felder durch Pilaster getheilt, sehr derb und handwerklich. Alle diese Formen deuten auf die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Altar, in Holz geschnitzt, 200 cm breit, 250 cm hoch, bemalt. Eine derbe, handwerkliche Arbeit. Unten ein durchgehender Sockel, bez.: *kommt her zu mir!* Darüber seitlich dorische Säulen über Postamenten, die sich oben in dem Gebälk verkröpfen. Eine durchbrochene Spitzverdachung schliesst das Ganze ab. Zwischen den Säulen ein rechteckiges Feld mit einem modernen Bild von Carl Gottlob Schönherr: Christus mit dem Lamm. Darüber bez.: „In Einem Steht Unsre Seligkeit.“ Seitlich der Säulen schliessen den Altar Anläufe ab, von ausgeschnittenen Brettern hergestellt.

Kanzel, Holz, bemalt, in vier Seiten des Achtecks geschlossen, von schlichter Form. In der Brüstung sind die vier Evangelisten mit ihren Attributen aufgemalt in Leimfarbe. Der Schalldeckel, achtseitig, mit geschweiften Aufsatzstücken, bez.: *Verbum domini manet in aeternum.* Um 1600.

Laut Kirchrechnung wurden 1680 50 *gl.* H. Christoph Zormehlen dem Maler vom Predigtstuhl wieder zu malen gegeben.

An der Südseite aufgestellt.

Orgel aus dem 19. Jahrhundert.

Taufstein, 104 cm Durchmesser, 85 cm hoch, der Fuss in der Höhe von 20 cm abgebrochen. Die Kelchwände sind durch Pfeifen gegliedert, in deren oberen Halbkreisabschlüssen Reliefdarstellungen sich befinden, und zwar Lilien und pickende Vögel abzuwechseln scheinen.

Mehrere dieser Reliefs unkenntlich, am Rande theilweise ausgebrochen.

Der grosse Taufstein ist aus Granit (?) und dürfte der Zeit bald nach 1200 angehören. Jetzt in der Sammlung des K. S. Alterthumsvereins Nr. 380.

Glocken. Die grosse, 58 cm hoch, 66 cm im unteren Durchmesser, am Halse zwischen je zwei fadenförmigen Schnuren neun Reliefs wohl des auferstehenden Christus im Dreieck (Fig. 297, nach einem Abdruck hergestellt), ein zehntes am Mantel. Ohne Bezeichnung. 15. Jahrhundert.

Die mittlere, 51 cm hoch, 54 cm unterer Durchmesser, mit zwei fadenförmigen Schnuren, am Halse unbezeichnet.

Die kleine, 40 cm hoch, 46 cm unterer Durchmesser, von sehr schlanker Form und weit ausladendem Anschlag.

XXVI.

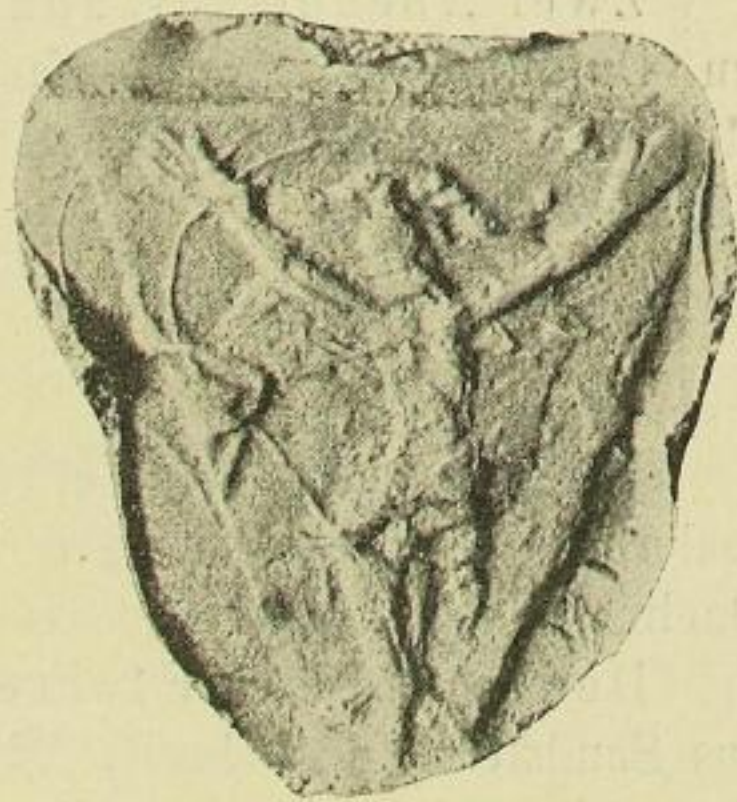


Fig. 297.

Wilschdorf, Relief an einer Glocke.

19